

2
A 1004

Geistliche Lieder

VON

CARL PHILIPP EMANUEL BACH

mit Begleitung des Pianoforte

bearbeitet und mit
einer Vorbemerkung versehen

herausgegeben von

C. H. BITTER.

Dem Geheimen-Rath-Professor

FRIEDRICH VON RAUMER

in freundschaftlicher Verehrung gewidmet.

Erstes Heft: 6 geistliche Lieder von Gellert	Pr. 17 1/2 Sgr.
Zweites Heft: 6 geistliche Lieder von Gellert	„ 17 1/2 „
Drittes Heft: 8 geistliche Lieder von Sturm	„ 20 „
Viertes Heft: 6 Cramer'sche Psalmen	„ 25 „

Verlag u. Eigenthum

der
SIMROCK'schen MUSIKHANDLUNG

BERLIN, Jägerstrasse 18.

206

20

Der Tag des Weltgerichts.

C. Ph. Em. Bach, geistliche Lieder Heft 3.

Ernsthaft.

GESANG.

PIANO.

Wann der Er - de Grün - de be - ben, wann in
Wann mit Zit - tern und Ent - zü - cken Al - le
Wann auch ich dann vor dir ste - he, und mein

Tod - ten - grüß - ten Le - ben und im Stau - be Ju - gendstür - ke
Völ - ker nach dir bli - cken, und dein flam - mend Rich - ter - an - ge -
Aug' zu dei - ner Hö - he be - bend nur em - por zu schau - en

wallt: — wann des Auf - erwe - ckers Stim - me schallt, — Herr, Herr, Er -
sicht — Fluch und Lohn — in ihr - er See - le spricht, — Herr, Herr, Er -
wagt: — wann in mir die gan - ze Menschheit zagt, — Herr, Herr, Er -

barm — dich un - — — — — ser!
barm — dich un - — — — — ser!
barm — dich un - — — — — ser!

2.

Der Frühling.

Mässig.

GESANG.

Er - wacht zum neu-en Le - ben steht
 Die Flur im blau-en Klei - de ist,
 Lob - sing' ihm mei - ne See - le, dem

PIANO.

vor mir die Na - tur, und sauf - te Lüf - te we - ben durch die be - schnei - - te
 Schö - pfer, dein Al - tar, und O - pfer rei - ner Freu - despricht dir das jun - - ge
 Gott, der Freu - de schafft! Lob - sing' ihm und er - zäh - le die Wer - ke sei - - ner

Flur. Em - por aus sei - ner Hül - le drängt sich der jun - ge Halm, der
 Jahr. Es bringt die er - sten Lüf - te der blau-en Veil - chen dir, und
 Kraft. Hier von dem Blü - then - hü - gel bis zu der Ster - ne Bahn, steig'

Wä - der ö - de Stil - le be - leht der Vö - gel Psalm.
 schwebend durch die Lüf - te lob - singt die Ler - che hier.
 auf der An - dacht Flü - gel dein Lob - - lied himmel - an.

3.

5

Wohlthaten Gottes.

Sanft aber nicht zu langsam.

GESANG.

Auch mich, o Herr, hast Du — gemacht, von
Von Kind - heit an war ü - ber mir, Gott
O Gott, in je - dem Au - genblick emp-

PIANO.

Dir hab' ich mein Le - - ben; du hast durch dei - ne Gü - und Macht mir was ich hab — ge-
Dei - ne Gü - te neu - - e, und je - des Gu - te kommt von Dir, dess ich mich jetzt — er-
find' ich Dei - ne Gü - - te, dir Dank ich mei - ner Ta - ge Glück, dir mei - nes Le - - bens

ge - - ben. Was ist der Mensch, der Staub vor — dir, Herr was bin ich, — dass
freu - - e. Wo - hin ich schau' ent - deck ich — dich, du seg - nest du — er-
Blü - - the, dir Glie - der, Sin - ne und Ver - stand, dir Gü - ter, Freund und

du zu mir, so gna - denvoll dich nei - gest..
freu - est mich durch al - le dei - ne Wer - ke.
Va - ter - land, und zah - len lo - se Freu - den.

4. Neujahrs Lied.

Etwas langsam.

GESANG.

Schon wie - der ist — von
Ach, un - auf - halt - sam
Wir le - ben! doch — jetzt

PIANO.

mei - - ner Zeit ein Le - - bens - jahr, da - hin, und
flie - - hen sie und ich be - merk es kaum; des
nä - - her schon dem Ziel der kur - - - zen Bahn, und

ei - - lend fliehn zur E - - wig - - keit der Men - - schen Ta - - -
gan - - zen Le - - bens Trost — und Müß ist nur ein kur - - -
nä - - her täg - - lich rückt — der Lohn der E - - wig - - keit

ge hin.
ser Traum.
her an.

Wohl mir wenn
Doch Dank sei
Dann wer den

f

je der Au - - gen - blick zum See - - gen mir ver -
dei - ner Va - - ter - huld! noch sind und le - - - ben
wir uns im - - mer - dar, Gott, dei - - ner Gü - - - te

p

schwand, wann ich Ge - wis - sens Ruh und Glück durch gu - - te
wir! o Gott voll Lang - muth und Ge - - duld! wir le - - - ben:
freu, und je - - dem wird dies neu - e Jahr zur E - - wig -

Tha - - - ten fand.
Dank sei dir!
keit ge - - dehn.

Die Finsterniss vor dem Tode Jesu.

Langsam.

GESANG.

Nacht ——— und Schatten de — — —
 Nacht ——— und Schatten de — — —
 Ach ——— nun fühlt der Spöt — — —

PIANO.

cken des Mittlers An - ge - sicht, und des Richters Schrecken erträgt die See - le nicht. Ach, ——— wie ist ihm
 cken das mörder - vol - le Land, und bewehrt mit Schrecken ist, Rächer, dei - ne Hand. Selbst ——— die Frev - ler
 ter, der Got - tes Sohn ent - ehrt, dass der Gott der Göt - ter ihn vor der Welt ver - klärt. An ——— des Abgrunds

ban - ge um Freudigkeit und Licht; Va - - - - - ter ach wie, lan - ge ver - zeucht dein An - ge - sicht!
 za - gen; nun ruft ihr fre - cher Spott, Weh - - - - - geschrei und Klagen er - tö - nen auf zu Gott.
 Stufen dem er sich ge - naht, möcht' er jetzt noch ru - fen zu ihm der für ihn bat:

Herr, mein Gott, er - - - bar - me dich! Herr, mein Gott, er - - - bar - me

dich! Herr Gott er - - - bar - me dich!

poco cresc.

6.

Dieses und jenes Leben.

Etwas langsam.

GESANG.

Ein Pil - ger bin ich in der Welt und kurz sind mei - ne Ta - -
 In stil - len Näch - ten wein' ich, Herr, hin - auf zu dei - ner Hö - -
 Wenn mich der Zu - künft Schick - sal schreckt, die Noth in fer - nen Ta - -

PIANO.

ge, so man - che Noth die mich be - fällt, reizt hier noch mich zur
 he, mein schwa - ches Herz seufzt freu - den - leer, wenn ich den Mor - - gen
 gen, wenn sie die Sorg' in mir er - weckt, ob ich sie werd' er -

Kla - - ge. Doch Va - ter dei - ne E - wigkeit ver - süsst mir mei - ne Pil - ger - zeit
 se - - he. Ein Blick gen Himmel tröstet mich und mei - ne Thränen stil - len sich
 tra - - gen, so mil - dert mir die E - wigkeit die Lei - den die - ser Pil - ger - zeit

und giebt mir Muth im Lei - den, und giebt mir Muth im Lei - den.
 einst ganz in je - nem Le - ben, einst ganz in je - nem Le - ben.
 und giebt dem Her - zen Stär - ke, und giebt dem Her - zen Stär - ke.

7.

Empfindungen einer Sommernacht.

Mässig.

GESANG.

Der Mond ist auf - ge - gan - gen, die gold - nen Ster - ne
 Schön wenn vom A - bend - thau - e Be - - per - - let Wald und
 Mit ih - - rem O - pfer wal - le mein Dank em - por! ich

PIANO.

*p**f**f decrease.*

prangen am blau - en Him - mels - zelt. Ge - büsch und Hain er -
 Au - e in dei - - nem See - gen stehn. Und wenn in Un - ge -
 fal - le vor dir an - be - tend hin, Du schufst in ho - her

schal - len vom Lied der Nach - ti - gal - len, O Gott, wie
 wit - tern die Don - ner sie er - schüt - tern, Ist dei - - ne
 Fer ne den Mond, du schufst die Ster - ne: Du schufst der

schön, wie schön ist dei - - ne Welt!
 Welt, die Welt o Va - - ter schön!
 Hai - ne, der Hai - ne Sän - - ge - - riht!

8. Jesus in Gethsemane.

Sehr langsam.

GESANG.

Schau hin, dort in Geth-se - ma - - ne, klagt, trauert, bebt der
Schau hin, dort geht er ins Ge - - richt, sein blutbe-floß - nes
Schau hin, wenn einst das Grab dich schreckt und kalter Schweiß die

PIANO.

p

p

sf

Hei - lig - ste und ringt in To - - - des Qual.
An - ge - - sichts liegt vor dem Herrn im Staub.
Stirn be - - deckt: sein Trau-ern, sei - - - ne Qual,

cresc.

f

O sieh ihn wei - - - nen, be - - ten, knien; —
Doch fleht der gram - - - voll lei - - deu - de —
Sein Flehn sein Rin - - - gen mit dem Tod —

p cresc.

herb ist der Kelch doch trinkt er ihn.
nicht mein, dein Wil - le Gott ge - scheh!
ver-süsst dir dei - ne letz - te Noth!